

Bezugspreis:

Wochenschrift, 30.- M., monatlich 10.- M. frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug: Monatlich 10.- M. einjährig 120.- M. ...

Telegraphische Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Redaktion Moritzplatz 15195-97 Expedition Moritzplatz 11753-54

Dienstag, den 2. August 1921

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Verlag, Expedition und Anzeigen-Abteilung Moritzplatz 11753-54

Anzeigenpreis:

Die achtspaltigen Anzeigen ... Das fertige Wort 1,50 M. ...

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 6 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft ...

Internationale Tagung in Kopenhagen

Anlässlich des Jubiläums der Dänischen Sozialdemokratie sind in der letzten Woche in Kopenhagen die Delegierten der sozialdemokratischen Partei von 11 Ländern versammelt gewesen.

Es wurde allseitig bedauert, daß die Deutsch-Oesterreicher und die anderen der Wiener Arbeitsgemeinschaft angehörenden Parteien diesem Festtage der tapferen dänischen Bruderpartei ferngeblieben waren.

Seit dem Genfer Kongress waren die Parteien der zweiten Internationale nicht so vollständig vertreten gewesen; deshalb nahm man inmitten der erhebenden Veranstaltungen des dänischen Festes die Gelegenheit wahr, zu einem internationalen Meinungsaustausch zusammenzukommen.

In Verfolg eines Beschlusses des Parteitages der Labour Party und der letzten Exekutivtagung der Internationale wurde beschlossen, im November eine internationale Zusammenkunft einzuberufen, zu der auch mit der Teilnahme der Vertreter der Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft gerechnet wird.

Tschechische sprach als Vertreter der georgischen Sozialdemokratie. Die Versammlung erklärte sich mit dem Londoner Beschluß einverstanden, monoch sich die 2. Internationale zur Teilnahme an einer paritätischen Kommission bei einer Volksabstimmung über das Schicksal des georgischen Volkes erklärt.

spruch des arbeitenden Volkes gelegen ist, und daß ihre sog. Diktatur des Proletariats auch nicht besser ist als die Knutenherrschaft zaristischer Generäle.

Es wurde ferner die Herausgabe eines regelmäßigen Bulletin der 2. Internationale durch das Sekretariat in London beschlossen. Soeben ist die 1. Nummer dieses Bulletin in 3 Sprachen, deutsch, französisch und englisch, versandt worden; sie enthält eine Zusammenstellung sämtlicher Beschlüsse der 2. Internationale seit ihrer Neugründung in Genf.

Die Wirkungen der Sanktionen.

Unser belgischer Genosse de Brouckere, der auf der Rückkehr vom dänischen Parteifest sich kurze Zeit in Berlin und in Bielefeld aufhielt, berichtet gegenwärtig das besetzte Gebiet, um an Ort und Stelle die Wirkungen der Sanktionen zu studieren.

Kautsky für Einigung.

London, 1. August (Reuter.) In einem auf der heute in Strafford abgehaltenen Jahreskonferenz des sozialdemokratischen Verbandes vorlesenen Briefe zollt Karl Kautsky dem Kampf gegen den Sozialismus Anerkennung und erklärt, eine Einigung des Sozialismus sei unerlässlich, besonders im gegenwärtigen Zeitpunkt, da die britische Arbeiterschaft der Vorkämpfer (preisrichter) des internationalen Proletariats geworden sei.

Oberster Ententerat einberufen.

Paris, 1. August. Die Einladungen zur Sitzung des Obersten Rates, welche auf Montag, den 8. August, festgesetzt worden ist, werden heute abend an die beteiligten Mächte abgehandelt werden.

London, 1. August. (W.T.B.) Die Blätter veröffentlichten ausführliche Pariser Telegramme über das zwischen England und Frankreich in der obereschlesischen Frage erzielte Übereinkommen. Daily Chronicle zufolge wird Lloyd George bei den Sitzungen des Obersten Rates zugegen sein. Times erklärt, daß die obereschlesische Krise vorüber sei.

London, 1. August. (Reuter.) Im Unterhause erklärte Lloyd George auf eine Anfrage, die britische Regierung sei im Verlaufe der jüngsten Auseinandersetzung mit Frankreich lediglich von dem Wunsche geleitet gewesen, eine gerechte Lösung der obereschlesischen Frage in Gemäßheit des Abstimmungsergebnisses und der Bestimmungen des Friedensvertrages zu sichern.

Der Kollektivschritt noch nicht erfolgt.

Der in Ausführung des englisch-französischen Kompromisses zu erwartende Kollektivschritt der drei Besitzhaber Frankreichs, Englands und Italiens in Berlin in der Frage der Erleichterung eines etwaigen Truppentransportes nach Oberschlesien ist, wie wir hören, bis zum gestrigen Abend noch nicht erfolgt.

Bandenterror in Oberschlesien.

Beuthen, 31. 7. (W.T.B.) Der Straßenbahnverkehr über Godullastraße steht noch erdings vollständig unter der Kontrolle und dem Terror einer Bande. Fast jeder Wagen wird angehalten und die Insassen müssen sich eine peinliche Unterfuchung durch die Banditen gefallen lassen.

Hilfsfest in Wien.

Wien, 31. Juli. (W.T.B.) Heute fand hier der Oberschlesier-Hilfsfest statt. Um 10 Uhr vormittags fand in der Volkshalle des Rathhauses eine überaus zahlreich besuchte Festversammlung statt.

Neue Ausweisungen aus Elsaß-Lothringen. Die amtliche Correspondence de Strasbourg gibt in ihrer jüngsten Nummer 72 Ausweisungen bekannt, darunter 40 Deutsche, 10 Italiener und 8 Zugewanderte.

Russisch-polnischer Konfliktstoff.

Warschau, 31. Juli. (O.E.) Die sowjetrussische Flagge über dem Eingang zum Geschäftslokal der russisch-ukrainischen Sowjetmission in Warschau ist von unbekanntem Täter zerissen worden. Eine andere Sowjetflagge, die hoch über dem Gebäude angebracht war, ist gänzlich verschwunden.

Da die Untersuchungs-schwierigkeiten, von deren Erledigung Tschitscherin die Ankunft des russischen Gesandten für Warschau abhängig gemacht hatte, eine Lösung gefunden haben, trifft die russische Sowjetvertretung nunmehr am 3. August in Warschau ein; sie wird im Hotel de Rome untergebracht werden.

Verschöpfung aufgedeckt.

Terlitz, 1. August. (O.E.) Die Sowjetpresse veröffentlicht einen ausführlichen Bericht Außerordentlichen Kommission (Tscheta) über eine in Petersburg aufgedeckte Verschwörung gegen die Sowjetregierung. Danach soll das Haupt der Verschwörung in Petersburg Prof. Taganzew gewesen sein, ein ehemaliger hoher Justizbeamter und Sohn des bekannten Reichsratsmitgliedes und Rechtslehrers Taganzew; auch der Name des Fürsten Dimitri Sachowstol wird genannt.

Rußlands Elend.

Der Unterstützungsausschuss der deutsch-österreichischen Sozialdemokratie hatte bis zum Sonnabend in Wien allein zweieinhalb Millionen Kronen eingebracht.

Aus Riga meldet der „Dzi-Expres“: Die Zahl der unmittelbar von der Hungersnot betroffenen deutschen Wolgako-lonisten beträgt etwa 300 000. Das Moskauer Hilfskomitee hat für das Kolonistengebiet 1 1/2 Milliarden Rubel zu sofortiger Hilfeleistung angewiesen.

Tragödie und Farce.

Die enthüllte SPD-Zentrale.

Von allen Worten des Meisters Karl Marx verdiente keines mehr, von unseren Kommunisten sorgfältig überlegt zu werden, als jenes aus dem „18. Brumaire“, in dem gesagt wird, alle Dinge der Weltgeschichte ereigneten sich zweimal: einmal als Tragödie und einmal als Farce.

Noch vor einem Jahr hielt man bei Blanqui und Bakunin; jetzt aber hält man schon beim Jahre 1903; man hat seinen Revisionismus und seine „Sozialistischen Monatshefte“ die heißen jetzt „Unser Weg“ und sind von Paul Lev herausgegeben, dem in Licht und Bann getanen Opportunisten. „Unser Weg“ richtet jetzt, angesichts des bevorstehenden Kommunistentags von Jena, an die Parteileitung die Frage: „Will sie einen Parteitag oder eine Rameleutenversammlung?“

Bei Beginn der Parteidiskussion nahm der Redakteur der „Südwestdeutschen Arbeiterzeitung“ in Frankfurt Stellung gegen die Zentrale. Er wurde aus der Redaktion entfernt, um in der Presse keine Opposition treten zu lassen.

Die „Sozialistische Republik“, unser Parteiorgan in Köln, erhob Einspruch gegen die Maßnahmen der Zentrale gegen die Opposition. Die Folge war eine Säuberung der Redaktion, die mit zuverlässigen Zentraleanhängern besetzt wurde.

Der Genosse Schöffler, Redakteur der „Bergischen Volksstimme“, des Parteiorgans in Remscheid, polemisierte gegen den berüchtigten „Dynamit“-Artikel der „Roten Fahne“. Die Zentrale verfügte daraufhin seine Entlassung.

Angesichts dieser Verfolgungen holen die Rechtskommunisten zu einem schweren Gegenschlag aus. Sie veröffentlichen in ihrem Organ einen Brief, den Heinrich Brandler, der Vorsitzende der radikalisierten SPD-Zentrale, der Ehrenvorsitzende des „Moskauer Weltkongresses“, am 17. Juni d. J. — nach seiner Verurteilung zu fünf Jahren Festung — an seine Kollegen von der Zentrale gerichtet hat.

Brandler schreibt: Werte Genossen! Ich habe acht Tage Urlaub bekommen. Ich nehme an, daß die Regierung meine Flucht wünscht. Ein Grund für mich, jetzt nicht zu fliehen. Ich benutze die Gelegenheit, Euch über die Art meiner Prozeßführung meine Gründe mitzuteilen.

Ich wollte ursprünglich den Prozeß rein agitatorisch mit der Wirkung allein nach außen führen. Ich bin davon abgekommen, weil ich im Verlaufe der Voruntersuchung herausstellte, daß die Möglichkeit besteht, eventuell Festung statt Zuchthausstrafe zu bekommen. Ich brauche Euch nicht zu versichern, daß nicht persönliche Gründe, wie größere Bequemlichkeit bei Festungsstrafe, für mich ausschlaggebend waren. Als ich im Verlaufe der Voruntersuchung die Möglichkeit einer eventuellen Festungsstrafe herausstellte, habe ich meinerseits alles getan, um mich mit der Zentrale zu verständigen.

Ich tat das durch meine Frau, durch meinen Rechtsanwalt. Es wurde mir von Rechtsanwalt Weinberg, von meiner Frau und von Stöcker, der mich einmal im Gefängnis besuchte, mitgeteilt, daß die Zentrale mit der von mir vorgezeichneten Prozeßführung, die darauf abzielte, Festungsstrafe zu erwirken, einverstanden sei. Ebenso ließ ich anfragen, ob Bedenken beständen, die Raumundszugehen aus Chemnitz zu vernichten, um den Zweck zu erreichen. Auch damit erklärte sich Stöcker und, wie Weinberg mir mitteilte, auch Bied und August einverstanden.

Die Möglichkeit, Festungsstrafe herauszuholen, ergab sich aus zwei Umständen. Der Staatsanwalt Folger hatte zum erstenmal einen politischen Prozeß, und verzicht von der Politik so-













